



Wir klettern wieder nach unten und geniessen bei einer kleinen Pause die Morgensonne. Dann geht es auf dem Jubiläumsweg weiter Richtung Füllinsdorf. Ein Eichelhäher beschliesst, uns ein Stück weit zu begleiten, und kurz bevor wir den Wald verlassen, entdecken wir einen Specht, der auf der Suche nach Nahrung die Bäume «abhämmert». Ansonsten bietet die Strecke nichts Spektakuläres, und auch Füllinsdorf selbst dürfte es als 08/15-Siedlung schwer haben, ins Unesco-Weltkulturerbe aufgenommen zu werden. Der Nachbarort Frenkensdorf, den wir durch Passieren der Schnellstrasse erreichen, weist mehr Riegelhäuschen auf und ist dadurch etwas schmucker. Aber derartige Dörfchen finden sich zuhauf auch im Zürcher Oberland.

Etwas enttäuscht kehren wir zu unserem Ausgangspunkt zurück und verlassen die Gemeinde. Wir wollen uns das Weiherschloss Bottmingen ansehen. Die Fahrt nach Westen führt an Pratteln und Muttenz vorbei und erfüllt voll das Klischee, das man vom Kanton Baselland gemeinhin hat: überall nur Industrie und Gewerbebauten. Und überall Plakate zu den Kantonsratswahlen – auch an Stellen, an denen es bei uns nicht erlaubt wäre.

Vom Privatdomizil zum Edelrestaurant

In Bottmingen brauchen wir nicht lange nach dem Schloss zu suchen. Es liegt mitten im Zentrum. Das aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaute Schloss ist die einzige Wasserburg im Leimental, die bis heute erhalten geblieben ist. 1645 wurde sie im Stil des deutschen Frühbarock umgebaut, ehe sie 1720 von Johannes Deucher aus Steckborn die Gestalt eines französischen barocken Landsitzes erhielt. Der das Schloss umfassende englische Park entstand im 19. Jahrhundert. Die letzten privaten Schlossherren, zwei Bankiers, verkauften 1887 den Besitz, und der neue Besitzer liess ein

Restaurant einbauen. Heute dient das Schloss zum grossen Teil als Restaurantbetrieb, und seine prächtigen Säle stehen unter anderem Tagungen, Schulungen und Gala-Events mit gehobener Gastronomie zur Verfügung. Natürlich kann man auch ganz normal zum Essen einkehren. Vorausgesetzt, man hat das nötige Kleingeld. Die günstigsten A-la-carte-Hauptgänge kosten ab 50 Franken.

Ohne Zweifel gehört das Schloss zu den touristischen Höhepunkten des Kantons und kann sich, was die Gebäudearchitektur anbelangt, locker mit Pendants gleicher Grösse aus der Loire-Gegend messen. Im Gegensatz zu diesen stimmt aber die Umgebung nicht. Während in Frankreich darauf geachtet wurde und wird, dass ein Schloss von Wald oder Park eingeklemmt zwischen Schulhaus, Freibad, Tramtrasse, Bahnhof und Hauptstrasse. Schade.

Ein kleiner Spaziergang am nahen Bach entlang ist leider auch nicht das Wahre. Zu viel Siedlungen, Schrebergartenhäuschen und sonstige Zivilisationspuren. Wo-



Wunderschönes Barockgebäude in nicht ganz so schöner Umgebung: Weiherschloss Bottmingen.

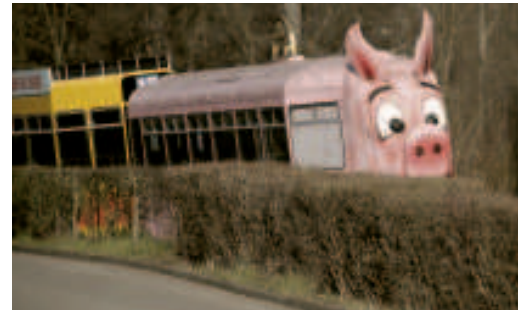
bei Letztere teilweise zumindest für eine Überraschung gut sind. Für uns jedenfalls war es unerwartet, dass einige Kompositionen der vorbeirauschenden BLT-Trams speziell verzierte Waggonen aufwiesen. Das Witzigste darunter war ohne Zweifel der rosarote Sparschwein-Waggon.

Der Ausflug sollte eigentlich mit einem feinen Essen in einem Baselter Restaurant direkt am Rhein abgeschlossen werden. Doch zwischen Birsfelden und Augst fanden sich gera-

de zwei Restaurants, die dieser Anforderung entsprachen. Ansonsten lagen nur Wohnblöcke und – Sie haben es eraten, liebe Leserinnen und Leser – Industrie- und Gewerbebauten direkt am Fluss. Also speisten wir im benachbarten Aargau und kehrten mit zwiespältigen Gefühlen nach Zürich zurück. Es gibt wohl Schönes im westlichen Baseltbiet zu entdecken, aber man verbringt mehr Zeit mit Laufen oder Fahren von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit als andernorts. ■



Innenhof des Weiherschlosses Bottmingen mit Restaurant-Terrasse.



Baselter Humor: Rosa Sparschweinchen-Waggon an einem BLT-Tram. Bilder: Andrea Beuth

ANZEIGE

Schatz oder Schrott? «Experten bewerten» am 9. April 2011 bei «MyPlace-SelfStorage» in Wiedikon

Wiedikon • Schatz oder Schrott? Der Experte Philippe Schuler vom Auktionshaus Schuler bewertet kostenlos die Lieblings-Gegenstände der Zürcher am Standort des Lagerraumanbieters «MyPlace-SelfStorage» in der Grubenstrasse 28. Bereits zum 3. Mal findet diese Veranstaltung in Zürich statt. Auch dieses Mal sind Einwohner aus Stadt und Umgebung wieder herzlich eingeladen mit ihren «Schätzen» am kommenden Samstag, den 9. April 2011, zwischen 14:00 und 17:00 Uhr, zum Standort von «MyPlace-SelfStorage» nach Wiedikon zu kommen. Dort schätzt dann der Experte Philippe Schuler



kostenlos den Wert der mitgebrachten Gegenstände, wie Möbel, Teppiche, Bilder, Bücher sowie sonstige Sammlungen und Objekte. Die Besucher erfahren auch dieses Mal wieder, ob Schätze oder nur wertloser Trödel in ihren Kellern lagern.

In den vergangenen zwei Jahren sorgte «Experten bewerten» immer wieder für grosse Überraschungen, nicht nur auf Seiten der Besitzer, sondern auch auf Seiten der Veranstalter. «Die Aktion verblüfft uns jedes Mal aufs Neue - sei es wegen den mitgebrachten Gegenständen oder den Geschichten, die dahinter stecken», erzählt Martin Gerhardus, geschäftsführender Gesellschafter von MyPlace-SelfStorage. «Wir hatten wirklich schon fast alles dabei – von wertvoller Malerei aus dem 18. Jahrhundert mit einem geschätzten Wert von über 10'000 CHF, uralte, persische Bronzefiguren bis hin zu völlig wertlosen

Dingen wie z.B. vom fliegenden Händler gekaufte Urlaubsmitbringsel für 5 CHF. Aber selbst wenn der vermeintliche «Schatz» finanziell nichts einbringt, so ist den Besitzern meistens der ideelle Wert wichtiger als der materielle», weiss Gerhardus.

Neben «Experten bewerten» können Besucher ausserdem den Standort und die verschiedenen Abteile besichtigen. Infos unter www.myplace.ch

